



WÜSTES LAND

TEXTE

VORWORT DES VERFASSERS

Lange vergrabene Texte sind gehoben. Mehrere von ihnen fanden Einzug in diverse Anthologien. Manche von ihnen trage ich bis heute gerne vor, bis heute fesseln sie das Publikum. Es ist ihre ehrliche, kraftvolle, fast schon existenzialistische Sprache, die aufhorchen lässt.

Es ist meine Ursuppe – sind meine Anfänge mit Lyrik und Prosaschnipseln. Angeordnet in einem Spannungsbogen, so dass sich so etwas wie eine Geschichte daraus ergibt.

Zu jedem Text gibt es ein Foto – das gehörte für mich damals dazu.

Es war damals eigenwillig, ist bis heute eigenwillig, brachte mir die Ernennung zum Künstler ein. Ausgesuchte Texte mit Foto wurden ausgestellt, zur Vernissage trug ich Stücke zum Thema „Wortkunst“ bei.

Es sind Expeditionen in Randgebiete des Lebens, in ein sich schnell änderndes Land. Lange vergraben, da ich sie für zu trist, zu direkt gehalten hatte.

Heute stehe ich dazu und teile sie, nach langer Überlegung, ohne Überarbeitung oder Kaschierung.

Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Juni 2017

+++

WÜSTES LAND

■ TEXTSAMMLUNG

■ 1997 - 2002

■ ALLEN FINDENDEN
GEWIDMET



VORWORT

Seit Jahrhunderten gilt die Wüste als Ort der seelischen Reinigung. Wer aus ihr zurückkehrt, ist gefestigt und mit sich selbst im Reinen. Doch der Weg dorthin ist steinig, steil und vor allem sandig.

Wie ist das bei uns? Wenn sich der Alltag in einen unwirtlichen Ort verändert, die Menschen kaltherzig werden und sich abwenden? Diese innere Wüste hat bei vielen bereits Einzug gehalten, ob sie es wollten oder nicht – und nicht jeder kommt gegen sie an. Denn im Gegensatz zur wirklichen Wüste fehlt es ihr an Anmut, Würde und Schönheit.

Es fordert einem Menschen viel ab, sich gegen diese innere Wüste zu stemmen. Sie ist gefährlich, kann Menschen seelisch zugrunde richten. Doch sie gibt einem auch die Chance, zu seinen eigenen Wurzeln zu finden. Aus ihnen kann man Kraft ziehen, der Wüste standhalten und in ihr neue Pflanzen setzen.

Aufgezeichnet 1997 – 2002

Parallel dazu entstand der Band „graues Land“, der als Ergänzung dieses Bandes betrachtet werden sollte.

VERLASSENES HAUS IN DER WÜSTE

Durch meine eigene Oberflächlichkeit
bin ich hier gelandet;
die Bäume des Vertrauens
konnten keine tiefen Wurzeln fassen.

Zu oberflächlich war mein Land,
zu schnelllebig mein Lebensrhythmus;
zu wenig Geduld hatte ich
ihnen beim wachsen zuzusehen.

Den Stürmen des Schicksals,
der Dürre der Zeit,
der Leere des modernen Lebens,
hatten sie nicht viel entgegenzusetzen.

Nun sitze ich in der Wüste,
muss erst aus meinen Fehlern lernen,
bevor ich mit viel Geduld daran gehen kann
ein neues Leben zu pflanzen.



DÜRRE

Einsam wandle ich
durch wüstes Land,
jeder Schritt fällt mir schwer,
die Schuhe versinken im Sand;
eine glühende Sonne brennt
gnadenlos auf mich herab.

Die Leere der Wüste
ergreift Besitz von meiner Seele;
viele Sorgen werden unwichtig,
fallen vertrocknet von mir ab,
schaffen neuen Raum
für die Leere der Wüste.

Ohnmächtig blicke ich in die Sonne;
ich kann mich nicht verkriechen,
mich der Dürre nicht erwehren,
niemanden erreichen,
niemand wagt sich hierher vor,
in dieses wüste Land.



SCHLECHT 1

Ihr ist immer noch schlecht.

Zuviel war durcheinander geraten. Zu viel, als dass sie es verdauen könnte. Jetzt wärmt sie sich an einer Tasse Tee und blickt aus dem Fenster. Sie sieht nur einen Kondensstreifen am kalten, blauen Himmel. Die Sonne scheint, aber sie wärmt kaum noch. Schluck für Schluck durchströmt sie der wärmende Tee. Stück für Stück formen sich vergangene Szenen, als sie überstürzt handelte, bevor die Katastrophe ihren Lauf nahm. Je klarer sie sich erinnert, desto mehr steigt die Wut in ihr hoch. Nachdem die Wut verflogen ist, fühlt sie sich elend und schlecht. Wieder einmal ist ihr schlecht.



SÄMANN

Das Wenige, das ich noch zu geben habe,
möchte ich hinausstreuen in die Welt.
Ich kann es nicht für mich behalten,
sonst vertrocknet es mit mir.

Nicht für schnellen Gewinn säe ich,
nicht für trügerischen Reichtum,
weder für herzlose Beziehungen,
noch für billige Unterhaltung.

Mir geht es einzig um Menschen,
die noch bereit sind zu teilen,
damit tiefe Wurzeln wachsen können
– um dieser Wüste standzuhalten.

So kann ich nur hoffen
dass meine Saat nicht in die Dornen fällt,
sondern reiche Frucht bringt
und zu mir zurück kommt.



SCHLECHT 2

Schon wieder hat er eine Aufgabe zu lösen. Der Kopf steht ihm überhaupt nicht danach. Er möchte auch viel Sinnvolleres erledigen, aber er muss erst seiner Pflicht genügen. Er zwingt sich zur Konzentration, aber sein Kopf schmerzt ihn. Immer wieder schweifen seine Gedanken ab. Je mehr er sich zur Konzentration zwingt, desto stärker kommen alte Ängste und Sehnsüchte in ihm hoch. Er beobachtet weiße Wolken, welche ein kalter Wind geschwind über den kaltblauen Himmel jagt. Er wünscht sich so sehnlich mit den Wolken zu ziehen – in die Freiheit, oder einfach nur weit weg. Doch er muss hier seiner Pflicht nachgehen. Auch eine Rauchpause kann seinen Unmut nicht beruhigen. Ihm ist immer noch schlecht.



TROCKENER BACH IN DER WÜSTE

Niemals werde ich
die Willkür der Wüste
vorhersehen können.

Die Wüste ist mächtiger
als unser Wunsch
nach Kontrolle.

Man lernt zu vertrauen,
da man keine Macht ausüben kann,
die Wüste nicht im Griff hat.

Vielleicht werde ich
diese Wüste niemals mehr
verlassen können.



SPUR IM SAND

Wie ein Baum
den man mitsamt
seinen Wurzeln ausreißt,
so hat ein weiterer Mensch
mein Leben
verlassen.

Noch sind Spuren erkennbar,
an gemeinsame Mühen,
an ein gemeinsames Wachstum;
doch der trockene Wüstenwind
verstreut sie unwiederbringlich
in der Weite der Wüste.



SCHLECHT 3

Einem Spielball komme ich gleich. Bunt und witzig, die Kratzer und Fahrer stören da nicht weiter. Man spielt gern mit mir, garantiere ich doch Frohsinn und Abwechslung. Man wirft mich durch die Gegend, tritt mich mit Füßen, macht mit mir was man will – kann man mich doch kaum falsch anfassen, sieht man doch all die Kratzer nicht. Habe ich für Frohsinn gesorgt, kann man mich wieder achtlos auf den Boden fallen lassen; im Eck liegen lassen und erst bei Bedarf wieder herumwerfen.

Wieder einmal liege ich im Eck und warte auf Gerechtigkeit.

Oh Gott ist mir schlecht.



Schriftzug: „Ein Herz / voll bitter-süßer Tränen / versinkt am Horizont“

REGEN 1

Wind kommt auf,
kühler Wind
treibt das Geläut der Glocken
vor sich her;
Wolken ziehen auf,
eine schwarze Wand
aus Wolken
zieht auf,
verdeckt die glühende Sonne;
kühler Wind
treibt das Geläut der Glocken
vor sich her.
Tobender Wind
peitscht verwelktes Laub
vor sich her,
treibt Regen
vor sich her,
über dieses wüste Land.

Allein der Anblick
der schwarzen Wolken
lässt mein Herz jubeln;
der Regen
tränkt mein Land;
die Blitze
können mir
nichts mehr anhaben.



NEULICH IN DER WÜSTE

Zwischen rotgelben Felsen und langgezogenen Schatten, zieht eine Antilope ihre Spuren durch den Wüstensand; der rotglühenden Sonne entgegen, welche die Wüste in eigenwillig intensive Farben taucht, bevor sie hinter einer Sanddüne am Horizont erscheint.

Sie folgte einem Fluss in die Wüste, welcher gewöhnlich trocken ist. Doch der Regen der letzten Tage strömte durch dieses alte Flussbett und füllt das Wasserloch. Das Wasser tränkt die alten Bäume dort und bringt verschiedene Pflanzen zum blühen.

Schon ziehen Regenwolken auf und bringen weiteren, langersehnten Regen. Für ein paar Tage wird die Wüste überschwänglich blühen. Jetzt blitzt und donnert es endlich wieder, nach Jahren der Trockenheit, während sie durch die Dünen zieht, überschwänglich einen Laufschrift einlegt und sich der Abkühlung erfreut. Sie weiß, sie wird wieder genug Nahrung vorfinden an der nächsten Wasserstelle, jetzt da es regnet.

Nach all der Zeit regnet es wieder.

Ihr Instinkt schickt sie vorwärts.



WÜSTE MIT DIR

Drehst dich nur um dich selbst,
brauchst immer neue Unterhaltung
um deine innere Leere zu vergessen.

Doch in der Wüste
bist du auf dich allein gestellt,
kein Wegweiser zeigt dir die Richtung.

Es macht keinen Sinn zu spurten,
du kommst nicht schneller ans Ziel,
da du keine Richtung kennst.



REGEN 2

Der Regen fällt auf mich herab
wie eine Erinnerung,
an Zeiten der Unbeschwertheit,
der Oberflächlichkeit
und der Undankbarkeit.

Nun erst weiß ich
seinen Wert zu schätzen,
betrachte ihn als Geschenk,
darf ihn nicht ungenutzt
versickern lassen.



WÜSTE MIT SENFBAUM

Ruhiger bin ich geworden
und verschlossener.
Die Kargheit der Wüste
hat meiner Seele
mehr Tiefe verliehen;
hat meine Ausdauer gestärkt;
die Leere der Wüste
hat meinen Mut gestärkt,
auch gegen das Geschwätz der Leute
neue Pflanzen hier zu setzen,
sie mit Mut und Hoffnung
zu gießen und diese Wüste
mit neuem Leben zu erfüllen.



WÜSTE HOFFNUNG

Der Strom der Zeit spülte dich hier an,
enttäuscht vom Egoismus der Welt,
wolltest du neuen Raum für die Seele suchen,
die Hektik der Welt hinter dir lassen
und ein neues Leben hier finden,
in diesem wüsten Land.

Ohne große Worte bist du da,
bist eine Quelle für mich
gegenseitig geben wir uns Halt,
damit unsere Saat tiefe Wurzeln fassen kann;
es ist unsere neue Hoffnung,
unser Reichtum in der Wüste.



BAGGERSEE (TEILANSICHT)

Aufgeschreckt starten Wildenten
in eine pastorale Ruhe,
aus letzten Sonnenstrahlen
und leuchtend kräftigen Herbstfarben,
hinterlassen
Kreise auf dem
glitzernd ruhigen See;
hinterlassen
das Wrack
eines alten Kahns
im Schilfgras.



WURZELN IN DER WÜSTE

War so sicher,
war so wichtig,
war so stolz,
als ich hier ankam.

Ohne Vorwarnung
kam ich hierher,
wollte nur schnell
wieder weg.

Habe viel gelernt
in der Wüste,
bin still geworden
und daran gewachsen.

Nun bin ich hier daheim,
bin so bescheiden,
bin so still,
bin so sicher.



KAMELDORNBAUM

Lausche dem Ticken der Uhr:
Jede einzelne Sekunde,
ist ein Geschenk.

Beobachte die Vögel,
wie sie vor deinem Fenster
vorbeifliegen;

betrachte die Sonne,
wie sie beim untergehen
die Farben der Welt verändert;

beobachte die Wolken,
wie sie langsam vorbeiziehen
und keiner sie halten kann;

fühle den Wind im Gesicht,
wie er vorbeizieht und deine Sehnsucht
mit sich in die Ferne trägt;

betrachte die Farben der Wüste
-und du wirst verstehen
warum ich bleibe.

